

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Beilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Wöchentliche Beilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

Verlagspreis 50 Wfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Familienblätter“ monatlich
Zurück bei der „Halleschen Familienblätter“ monatlich
Zurück bei der „Halleschen Familienblätter“ monatlich

Verlagspreis 50 Wfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Familienblätter“ monatlich
Zurück bei der „Halleschen Familienblätter“ monatlich

Verantwortliche Redaktrice
Dr. Hedwig Grottel (Geb. v. Heintze)
Redaktion: Dr. Hedwig Grottel (Geb. v. Heintze)
Druck und Verlag von B. Rühlmann in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist heute morgen von Kiel in Berlin eingetroffen.
Der Reichstag wurde gestern im Auftrag des Kaisers von dem
Staatspräsidenten des Reiches, dem Reichspräsidenten, nach dem
wiedereröffneten Reichstag der Kommission angenommen hatte.

Der Bundesrat erteilte der Beamtenbefolgungsvorlage in der
vom Reichstag angenommenen Fassung seine Zustimmung.
In Stuttgart wurde ein Zepelin-Bund gegründet.

Das englische Oberhaus hat den Antrag Lord Roberts auf Ein-
führung der allgemeinen Wehrpflicht abgelehnt.
Baron Oskar Reischschick, ein Sohn von Albert Reischschick, ist
in Wien gestorben.

Da die griechischen Banken täglich zunehmen, haben die Mil-
itärbehörden in Saloniki strenge Weisung erhalten, die Verbände,
die sich nicht ergeben, rücksichtslos zu vernichten.

Der Stahlfrachtbagger „Golem“ kollidierte auf dem Ozean
mit dem Dampfer „Scott“. Vespertank. Die ganze Warn-
schiff, 40 Mann, ist ertrunken.

Die belgische Regierung hat über die ganze Republik den
Belagerungszustand verhängt und das Strohrecht proklamiert.

Reichstagschluss.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin:
Die letzte Reichstags-Sitzung einer acht Monate langen
Sitzung, einer Tagung, reich an Arbeit und Kämpfen, beschließend
durch den Anfang, das abgeleitete Entlassungsrecht des Reiches
wegen der Kaiserlich-Verpflichtung im „Talis-Telegramm“, und
denkwürdig, von geschichtlicher Bedeutung sogar durch den Schluss,
den Sturz des Fürsten Bismarck. Der Bismarck die Hoffnung wieder
und nicht der schicksalhaften Dichtung, wurde in diesen Kämpfen zer-
rieben, ein anderes Namen flatterte über der Wälfahrt, von der
die Volkstribüne Nummer sieben, um im Bande drängen die
Kolonne zu formieren zum nächsten Wahlkampf, der, trägt
nicht alles, die höchsten und die höchsten Interessen scharf auf-
einanderprallen lassen wird. Die unheilvollen Wirkungen der
durch die Finanzreform hervorgerufenen Verfallung des nationa-
len Lebens werden wohl nicht erkennbar sein, denn eine neue Fi-
nanzreform einen hoffentlich in der nächsten Parlament vorgel-
egte werden wird. Sie neuen Werra löst einen neuen Kaiser ein
neuer Tag, er kann sich kaum ein größeres Verdienst erwerben,
als durch eine auf die Wälfahrt der schroffen Gegenläufe im Volk
gerichtete Politik.
Die Reichstagsabgeordneten sind müde der Arbeit,

und wenn heute im Saale aufgeräumte Stimmung herrschte, so
war das lediglich der Ausdruck des Bedauerns, dass man in wenigen
Stunden den Staub Berlins von den Füßen schütteln durfte. Die
Tagessordnung wurde denn auch zum größten Teil im Fluge auf-
gearbeitet. Kleinere Vorlagen, Petitionen, Rechnungsablagen ver-
anlassen nur unmerkliche Debatten. Auch bei den Wahlprüfungs-
arbeiten hielt man sich nicht lange auf. Der Nationalliberalen und
den Konservativen, die sich gegenseitig zu Hilfe kamen, gelang es,
die Klaffung je eines ihrer Mandate, derjenigen der Abg. Kleyer
(nlt.) und v. Rappenthal (kon.), zu verbieten. Die Wahlprüfungs-
kommission wird sich im Herbst erneut mit der Prüfung der beiden
Mandate zu beschäftigen haben.

In früher Nachmittagsstunden schon wurde unter diesen Um-
ständen das Beamtenbefolgungsgesetz zur dritten abgeleiteten
Lesung gestellt. Gehörte Erinnerung in den Mienen, horchten auf
den Tribünen schreiende Beamte der für ihre soziale Lage
so bedeutsamen Regierungserklärung. Wird der Bundesrat
nachgeben? Nein. Schatzminister Eydow verlas eine Erklärung,
dass die Befolgungsvorlage scheitern würde, wenn der Reichs-
tag an den gestern abgeleiteten Beschlüssen zugunsten der Unter-
beamten und Affizienten festhielte. Dadurch war eine Situation
geschaffen, die für die Wälfahrt ein großes Drama brachte. Die
Verantwortung für die Nichterfüllung der Beamtenwünsche wollte
mit Recht niemand übernehmen, zumal der Schatzminister in Aus-
sicht stellte, dass eine Vertagung der Befolgungsvorlage bis zum
nächsten Jahre an der Sache nichts ändern, wohl aber die rück-
wirkende Kraft des Gesetzes bis zum 1. April 1908 unmöglich
machen würde. Ein fortwährender Antrag auf Wiederherstellung
der Kommissionsbeschlüsse ging alsdann beim Bureau des Hauses
ein, und die Abg. Dr. Eydow (nlt.), Lattmann (nlt.), Baur,
Wirth (kon.) und v. Döberlein (kon.) traten mutig den Rück-
gang an unter fröhlichen Worten gegen die Wälfahrt, die sie der
Magogite, Unernunft und miserablen Position beschuldigten. Herr
Lattmann erzielte dafür zwei Ordnungsregeln. Die Abg. Dr. Wier-
mann (fri. Wp.) und Singer (kon.) verhandelte zwar, ihre Peti-
tionen würden nicht unternommen, aber fortwährende Verhandlung
auch nur mit 24 gegen 79 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen
angenommen. Bei der Gesamtstimmabgabe stellte sich aber heraus,
dass kein Abgeordneter den Reichsbeschluss die immerhin schaden-
reichen Verbesserungen, die ihnen das Befolgungsgesetz bringt,
direkt verweigern wollte. Mit vollen 217 Stimmen wurde der Kom-
missionsbeschluss die Genehmigung erteilt. 13 Abgeordnete übten
Stimmenthaltung.

Nachdem kam der Schlussakt. Abg. Voßmann (nlt.) statete
dem Präsidenten den Dank des Hauses ab für die unmissige
und anerkennende Leitung der Geschäfte, Graf Seelow nach den
Tag weiter an die Schriftführer und das Bureau; gleichzeitig
stellte er den Abgeordneten das Zeugnis großen Fleißes aus.
Dann erhob sich Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg zur Ver-
leugung der kaiserlichen Kabinettsorder, die den Schluss
des Reichstagsfesten anordnet. Das Kaiserthum durchbraute den
Saal, und unter Säubernd und Abschiedsworten gingen die Reichs-
boten in die erleuchteten großen Ferien.

Da die Session nicht vertagt wurde, fallen alle noch nicht auf-
gearbeiteten Gesetzentwürfe unter den Tisch, darunter wichtige
sozialpolitische, wie die große Gewerbeordnungs-Novelle, das Ver-
kehrsammengesetz und die Vorlage über den Schutz der Arbeit-
arbeit, ferner die neue Fernsprechnetzverordnungs- und die Straf-
gesetznovelle. Der neue Kaiser findet also „reinen Tisch“ vor,
während die Reichsregierung die deutsche Politik zu leiten hat. Es gibt
Abgeordnete, die noch immer an eine Uebertragung glauben,

Politische Heberflucht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. (Sopnachrichten.) Aus Kiel wird
gemeldet, dass „Meyer“, die „Abn“, die „Kaiserliche“ und
die „Kaiser“ hat heute nachmittag gegen 2 Uhr in den Hafen
eingeliefert. Der Kaiser befindet sich auf dem „Meyer“.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz Joachim und die
Prinzessin Victoria Luise sind heute abend 11 Uhr im Sonderzug
nach Berlin abgereist.

Der Großherzog und die Großherzogin von
Baden sind in Stadholm eingetroffen und vom König und der
Königin am Bahnhof empfangen worden. Im förmlichen Schloß
sind abends ein Galadinner statt, zu dem auch der kaiserliche
Stallhalter Graf Wolf und Generalin geblieben waren.

Prinz Oskar von Preußen wird, wie die „Neue Pol-
itz“ mitteilt, nachdem er Ende dieses Monats seine Studien
in Bonn beendet hat, demnächst zum praktischen Dienst in das
1. Gardeeregiment zu Fuß eintreten, wie es auch seine Brüder,
Graf von Preußen und Prinz Eitel Friedrich, getan haben. Von Prinz
August Wilhelm hat bekanntlich nach beendigten Studium in
Strasbourg, L. & Co. weiter den juristischen Wissenschaften gewid-
met. Weiterberichterstattung abwarten.

(Ein Glückwunschtelegramm Filsons an
Staatssekretär Niedering.) Der Reichsanwalt
von Filson hat an den Staatssekretär des Reichsjustizamts
Georg Niedering folgendes Telegramm geschickt: „In aufrechter
Ergebenheit nehme ich Ihren Ersuchen an heutiges Datum, an dem
ich ein halbes Jahrhundert seit Ihrem Eintritt in den Staatsdienst
vollendet. Schwere Arbeiten übten Ihrem jetzigen Amt, aber
auch reiches Glück, denn ich immer wieder der Name Eurer
Ereignisse verknüpft sein mit dem großen Werk, das dem deutschen Volk
die Einheit seines bürgerlichen Rechts brachte. Möge Eurer
Ereignisse bewährte Kraft noch lange dem Reichsdienst erhalten
bleiben. Reichsanwalt Filson.“

(Staatssekretär v. Bethmann-Sollweg.)
In Uebereinstimmung mit anderen Ministern und von der „Reichs-
an“ als jüngerer Reichsanwalt bezeichnet, mit dem Verrichten,
fürst Filson habe Herr v. Bethmann-Sollweg als seinen Nach-
folger empfohlen, und es werde mit großer Bestimmtheit an-
genommen, daß der Kaiser sich für den bisherigen Staatssekretär
entschieden wird. Das gen. Blatt hat dann aber hinzu: Wahr-
scheinlich wird er es werden; aber eher es im Reichsdienst steht,
ist es nicht sicher, und vorläufige Zeile sollten noch nicht ganz die
Wahrscheinlichkeit aus, daß die Wahl des Ministers auf einen ande-
ren Reichsanwalt fallen könnte. Frau v. Bethmann-Sollweg
hat laut „A. T.“ Dienstag vormittag in Begleitung der fürstlich
Wilow und mehrerer Herren die Räume des Reichsanwaltpalais
eingehend besichtigt und auch die Dienerräumlichkeiten und Stelle im
Garten besichtigt. Gemerkt hat, so wäre an der Kaiserin
Bethmann-Sollweg freilich nicht mehr zu zweifeln. — Theobald
v. Bethmann-Sollweg, der einer alten angesehenen Kaufmanns-

Dore.

Roman von E. Friedberg

(Fortsetzung.)

„Dore war, nachdem er Dore verlassen hatte, auf einem großen
Immo nach dem Schloß zurückgekehrt. Wenn er nicht Wälfahrt
gegen den Freund, der erst am Abend wegfahren beabsichtigte,
gehabt hätte, so würde er sich in seinem Zimmer einschließen
haben.“

„Eine Aufregung und Bangigkeit überleglichen beherrschten
ihn; zum erstenmal war sein tiefster Haß, den er wie ein
Talisman gegen alle Lebensstürme mit sich herumgetragen hatte,
der Glaube, daß Dore der gute Genius seines Hauses werden
würde, erschüttert worden. Er mußte nun einsehen, daß es
erst war mit ihrem Nein, aber was konnte das sein, die mysteriöse
Weibung, unter der sie allein sein Weib werden wollte, und die
er grübelte, um so ungelieblicher, brennender wurde das Verlangen,
den unersetzten Wälfahrt haben und getrimmen zu können.“

Wälfahrt kam ihm zum Bewußtsein, mit welcher leidenschaftlichen
Intrige er an die kleine Dore dachte, und ein Staunen ergriß ihn.
Ueberhaupt — diese eigene Heberflucht und gegenseitigen Miß-
verständnisse hier! Früher hatte es stets zwischen ihnen gestimmt,
und ruhig und selbstverständlich konnte es nicht geben, und er dachte
der ruhigen Herzlichkeit von einst war jetzt ein Vulkan in seinem
Innern, — und sie, die arme kleine Dore, war blaß und elend ge-
worden vor allen Aufregungen der letzten Zeit. Er grübelte über
bitter und bemitleidete sie zu gleicher Zeit mit einer Art schmerz-
licher Wälfahrt — seine Dore, sein Sorgenkind! Einen unange-
nehmen, unklaren Zustand konnte es nicht geben, und er dachte
nicht einmal Wälfahrt bester verantwortlich machen, denn schon die
fiel ihm, war nicht alles ob zu genießen, wie einst. Aber er hatte
doch das Gefühl, als ob er sie mit einer Handbewegung fortziehen
müßte, wie eine unrichtige Zahl auf der Tafel auswischt.“

Graf Edlheim fuhr am Abend ab. Der Wagen der Gräfin
folgte ihm nach dem Nachbargute bringen, und Dore wollte ihn ein
Stück zu Pferde begleiten. Es war finster und regnerisch, und man

riet ihm davon ab, aber er hatte das Bedürfnis nach körperlicher
Bewegung, er hätte sich liebsten, wie er Dore gesagt, mit dem Wind
um die Wälfahrt herum zu drehen.

„Gehauert und bis auf die Haut durchnäßt kehrte er zurück.
Im Vestibül kam ihm Lidby entgegen. Sie hatte erpicht, daß
Dore am Nachmittag bei Dore gewesen war, und ihrem scharfen
Wid war sein verärgertes Weien unter der fentimentalen Außen-
seite nicht entgangen. Ihr Spürsinn sah die richtigen Schlüsse
daraus: etwas Ungeordnetes hatte sich zwischen ihm und
Dore ereignet — vielleicht etwas Entschändliches — und etwas
Gutes konnte es nicht gewesen sein, das Dore's Gemüthsverfassung
zu lächeln. Da war nicht ihre Saat ins Korn geschossen! Jetzt
war ihre Zeit gekommen, jetzt galt es, mit Raffinement zu handeln.“

Sie hatte seine Wälfahrt erwartet, und mit einem glücklichen
Ausdruck der Erleichterung, als ob sie von namenloser Einzel erlöst
würde, erlöste sie ihm entgegen. „Gott sei Dank, daß Du da bist!
Wie habe ich mich geirrt! Du bist mir noch, — bitte, sei nicht
böse, der Wind erlöste ja fast das Dach vom Haus, — und diese
Fenster! Und Dich brauche zu wissen! Man dachte das Pferd gestirnt
war.“

„Aun, so schlimm ist es nicht,“ sagte er kühl, Lidby's Gegen-
wart war das allerbeste, was er in seiner Stimmung suchte.
„Es scheint doch, Du triffst ja Vermuthung.“ O Dore, lieber
Dore, lieber ich dich, Du triffst mir noch, — bitte, sei nicht
böse, der Wind erlöste ja fast das Dach vom Haus, — und diese
Fenster! Und Dich brauche zu wissen! Es kommt auch oft bei
mir viel Irrthümer heraus, als ich wünsche.“

„Wälfahrt?“
„Ja wirklich, — und nun sei wieder gut! Erinnerst Du Dich
noch einer Reisezeit, die wir als kleine Kinder gemeinsam bei
Einer Fahrt machten? Einmal trafen wir Wälfahrt, ich sollte das
Pferd sein, und Du wollest den Reiter werden, aber es hatte
mir nicht, an der Reine zu gehen, und da zanken wir uns ganz
gemuthlich, bis Entel Vorst dazu kam und sagte: „Nur, seid nicht
dumm! Vertragt Euch, einmal ist Lidby Reiter, das andere
mal Dore!“ Wälfahrt, geht Euch einer Verlobungsbuch!“ — Dore
sollte Du auch einen Verlobungsbuch haben.“ Sie sagte ihre
schlafenen weigen Haare auf seine rufend nach Wälfahrt, und
mit ihrem gebärdendsten Wälfahrt bot sie ihm die Lippen.

„Dore's Wunsch noch hätte er mit Verstandhaft von der
Gefahren Gebrauch gemacht — in diesem Augenblick erlöste ihn
ein Blick auf die Wälfahrt. Einem Courtisanenbesuche lag er
der hingebenden Wälfahrt, mit der sie vor ihm stand, und er mußte sich
Gehalt antun, daß er sich nicht mit Unwillen von ihr wanderte
Langsam blickte er sich und berührte ihren Mund flüchtig, mit
fasten Lippen, während eine glühende Sehnsucht nach Dore in ihm
aufstieg und der sich erwidern wollte Wälfahrt, sie starr Lidby
anblicken zu dürfen. In diesem Augenblick kam ihm zum erstenmal
eine große tiefe Sehnsucht für die Fremdbild hat zum Bewußt-
sein, jene „andere“ Liebe. Er stürzte die Treppe hinauf und schloß
sich in seinem Zimmer ein.“

Lidby hand eine Sekunde wie betäubt. Horn, Ueberzeugung
und Grimm hatten alle Farbe aus ihrem Gesicht gewischt, und es
erschien grau und leuchtlos im matten Licht der Halle, nur in
den Augen war Leben, sie funkelten in dem erdumwandelnden
Lichte ihres tiefen Augen. Ein Laut der Wälfahrt schloß Lidby
Lippen, ihre kleine Hand ballte sich zur Faust: „Du — Du sollst
mich kennen lernen, Du und die Wälfahrt!“

„Wie eine Furie stürzte sie nach ihrem Zimmer, und als eine
Stunde darauf ihre Kammerjungfer in der Wälfahrt erlöste,
hate sie verweinte Augen und ein zerfetztes Gesicht.“
„Sie zerriß wieder einmal alles.“ sagte sie über Sollesien,
die am anderen Morgen Frau von Gröning, das ich schon
Erdbeben auf lauter Wälfahrt! Wenn sie es noch dazu
liebt! Aber wenn man das wälfahrt bringen will, fragt und beist
sie wie eine wilde Saie. Ich habe mit Dore und Wälfahrt die Gorte
erregt, dafür aber fast ein Auge eingebüßt. Der Mann, der die
einmal bekommt, muß die Reiterzeit nehmen, wenn er mit ihr
fertig werden will.“

„Am anderen Morgen hatte sich das schlafe Wetter aufgehoben,
draußen und drinnen. Lidby erlöste trüblich heiter, wie der
sonnige Herbstmorgen beim Kaiser, Dore hatte sich entschuldigen
lassen.
„Ich weiß nicht,“ sagte Frau von Gröning kummervoll, „er
kommt mir jetzt immer Zeit zu gedrückt und unklar vor. Was mag
ihm nur sein.“
„Was mag ihm wohl sein?“ meinte Herr von Gröning leicht
hin. „Dore wird die Zeit lang auf dem Lande, ist nicht mehr ge-



Räumungs-Ausverkauf



hat begonnen und kommen grosse Posten emaillierte Geschirre mit Glasurfehlern

fast zur Hälfte der regulären Preise zum Verkauf.

Emaillierte		Emaillierte		Emaillierte		Emaillierte	
Bratpfannen	a Stück von 45 Pf. an	Eierbecher	a Stück von 8 Pf. an	Brotkörbe	a Stück von 50 Pf. an	Kaffeekrüge	a Stück von 25 Pf. an
Teller	13	Salz- u. Pfefferstreuer	20	Löffelhalter	23	Schmortöpfe	33
Ringtöpfe	30	Kehrschaufel	a Stück 30	Aschenschalen	15	Lotmasse	11
Essenträger	25	Sand-, Seife-, Sodabehälter	15	Kaffee- u. Zuckerbüchsen	40	Trinkbecher	7
Schüsseln	15	Bratenplatten	a Stück 20	Milchgelten	a Stück von 65 Pf. an	Konsole mit 2 Ltr.	39
Selensiebe	15	Gemüseschüssein	20	Bouillonseibe	25	Aufwaschwannen	125
Butterdosen m. Deckel	35	Zwiebel- u. Semmelbehälter	75	Kaffeekocher	25	Selenschalen	15
Beibesen	25	Kaffeehasen	a Stück 25	Maschinentöpfe	23	Spucknapfe	20
Schaumlöffel	15	Wasserkessel	a Stück 60	Topflappenbehälter	60	Tassen m. Untertass.	13
Fischlöffel	15	Salz- u. Mehlresten	45	Sand-, Seife-, Sodagarnt.	160	Suppenterrinen	95
Schöpflöffel	15	Spirituskocher	50	Kasserolle	a Stück von 25	Durchschläge	30

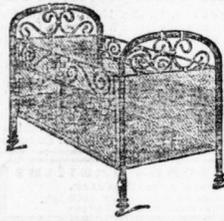
Auf unsere Schaufenster und Ausstellungshalle machen wir besonders aufmerksam.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Kinder-Bettstellen,



1a. Fabrikate, in allen Grössen, beste Ausführungen

7⁹⁵ an

M. Bär

Gr. Ulrichstrasse 54.

Frauen.

Bei krankhaften Störungen oder Beschwerden in den Menstruationstropfen

haben sich die allein echten **„Frebar“** früher „Regina“ (enthält aus Wicken 5%, Sinterde 8%, Valerian 6%, Sassafras 8%, Pfeffer 8% und befeuchtetes Wasser 80%) in sehr vielen Fällen als ein überaus wirksames Mittel bewiesen, a. Pl. 3.50 Mk. Qualität garantiert 6 Wk. Empfehlung zur Verhütung der Schwangerschaft bei gleichzeitiger Abnahme des ersten Frebar-Tropfen, a. Pl. 1 Mk. Versandpreis 4. Halle a. S. Ullmann: Apotheker Heister, Geisstr. 59/60. Fr. Biedel, Verlegerstr. 33. Max Holländer, Alter Markt 4. Schwann-Drogerie, Poststr. 10 (Halle Leipzigerstr., vis-a-vis Händel), Oscar Ballin jr., Leipzigerstr. 63.

Billige Hosen-Woche

1000 Hosen für Männer

in Stoff von 1.85 Mk. Engl. Lederh. 1.60 Mk. in Wandleder von 2.95 Mk. in Stoffen von 1.80 Mk. in Strick 2.50 Mk. in Zwirn 1.50 Mk. in Stoffen extra billig

Ernst Benner, Marktplatz 14.



Steinbachs Wasch-Extrakt

Für sparsame Hausfrauen! In roter Packung — garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiss, 1 Pfund = 20 Pfennige. Man achte genau auf die Firma u. Schutzmarke. F. E. Steinbach, Leipzig.

Vertreter: Franz Burghardt, Halle a. S., Schweisschestr. 33. Telefon 246.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne, Reparaturen etc. Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen. Willy Müller, am Leipziger Turm, jetzt Neue Promenade 16, 1. Ecke Leipzigerstr. Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telefon 3452.



Cognac

bereitet man sich selbst

nach der Methode d. Charente, (Frankreich).

mit Reichel's Cognac-Extrakt **„Lichttherz“**. Keine künstliche Essenz, sondern ein natürliches Produkt eines echten Charente-Wein-Stillers (Bran de Vie) mit veredelter Gärung (Fleurs de Cognac) alle echt. Cognac-Extrakte konzentriert enthalten. Eine Originalflasche für 75 Pf., eine Champagne** 1,25 Mk. gibt nach Vorbericht 2 1/2 Ltr. Cognac von vollem reinen Geschmack über 2 1/2 Ltr. Cognac in einem 1/2 Literflüßchen. Douquet Franz. Marken, wie von keiner Nachahmung erreichbar. Grösster Import aus Frankreich! in Deutschland unerreichbar! Man überzeuge sich selbst durch einen Versuch von der überraschenden Feinheit und Bekunde die enorme Ersparnis.

Bei 6 Flaschen die 7^{te} gratis.

Verlangen Sie sofort **kostenfrei** „Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur besten Selbstbereitung sämtl. Böhre.

Otto Reichel, Berlin 50.

Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Vorsicht! Bitte sich niemand durch Nachahmungen täuschen! — Man faue nur die bekannten „Reichel-Lichttherz“, denn diese sind allbekannt und einzig echt mit Marke „Lichttherz“.

Niederlagen in Halle und Umgegend in allen guten Drogerien, kenntlich durch meine Schilder.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde. Fernruf 2389. Halle a. S., Hoehstr. 17. Fernruf 2389.

Sonnenbäder u. Luftbäder.

Geeignet für Damen und Herren von morgens bis abends. Erfahrungsgemäss weit wirksamer als elektr. Licht- und Dampfbäder.

Entgegung

auf das Interat in Nr. 160 des „General-Anzeigers“, hier, Sandbäckerstr. 27/28

Otto Filss

bekommt von mir keine Aufträge mehr und ist die Geschäftsbekandung von mir aufzuheben. Ich bitte meine m. Kundliste, sich wegen Bezug der von mir gelieferten Biere, welche ebenso gut wie die Filss'schen sind, mit mir direkt in Verbindung zu setzen.

Hermann Niessner, Gr. Zeilstr. 27/28, Tel. 1793.

Städtisches Eisenmoorbäd Schmieberg

Bad, Halle für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden. Prospekte durch den Medizinalrat.

Gross, Tapeten-Verkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich den Rest meines Lagers an Tapeten u. Borten zur Hälfte der sonstigen Preise. Noch neuere Muster, die Rolle von 10 Pf. an. Mass, Tapezier, Möbel- u. Dekorationsgeschäft. Gr. Steinstr. 27/28, H. — Fernruf 3520.

Liegestühle

sehr praktische, von 2⁵⁰ an. C. F. Ritter.

Für Donnerstag empfohle

prima kernigen Schmeer

von früher Schladung, a. Plund 75 Pf., Kochfleisch

von prima Rotfleisch, nur 70 Pf. Paul Bauermann, Rind- und Schweineschlächtere. Markt 20. — Telefon 1223.

Leibrenten

aus dem Lebensjahr bei der 1888 errichteten Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin

Kapitalien

Öffentliche Versicherungsanstalt. Einkommensbeitrag, Altersversorgung, Kapital-Versicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Postfächer Rentenbezug ohne Lebensbezug unter den von der Direktion zu erfordern Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei: Leo Kreitzing, Halle a. S., Gr. Steinstr. 76.

Schlurick's Anstalt

für Naturheilkunde. Tel. 2389. Hoehstr. 17/17. Am Elmweg.

Dampfbäder, elektr. Kumpfbäder (Soll. Röhre), Warmwasserbäder, Wechselbäder, Kneipp'sche Güsse, Kohlensäurebäder, Lohannisbäder, Fichtensäurebäder nach Dr. Wiederhold, Vibrationen u. Schwingungen, Soporanz, Heilerfolge. Einzelheiten in Prospekt.

— geöffnet für Damen u. Herren von morgens bis abends. —

Zur Reisezeit

halten wir uns für den höchsten von Versicherungen gegen

Einbruchdiebstahl

lomie gegen Unfall, Haftpflicht, Glas- und Wasserleitungsschäden bestens empfohlen.

General-Agentur der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs Aktien-Gesellschaft.

Hugo Schulze, Halle a. S., Neue Promenade 3. — Telefon 197.

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.

Von morgen Donnerstag ab

steht ein grosser Transport

pa. Bayer. Zugochsen

preiswert bei mir zum Verkauf. S. Pfifferling, Halle a. S., Brandstr. 17. — Tel. 288.

Häcksel

aus garantiert reinem Roggenstiefstroh liefert die Häckselmehlerei u. Rührer-Mas. Gesellschaft m. b. H. Bahnhofsstr. 6. — Fernruf 433. Niederlage bei: Max Vetter, Zeilstr. 16.